

Fachexkursion:
Emilie Winkelmann und die
Genossenschaft für Frauenheimstätten
Samstag, 15.03.2025, 10:00 Uhr



Architekten- und
Ingenieurverein
zu Berlin-
Brandenburg
e.V.

seit
1824



Das bau- und sozialgeschichtliche Denkmal der frühen Frauenbewegung, das „Haus in der Sonne“, war von 1914 bis in die 1940er Jahre Alterssitz, Sehnsuchts- und Zufluchtsort von berufstätigen, alleinstehenden Frauen. Die Voraussetzungen für den Bau bot die 1912 gegründete „Genossenschaft für Frauenheimstätten“, die durch das Pestalozzi-Fröbel-Haus, die Lehrpensionskasse sowie etliche Privatpersonen unterstützt wurde. 1913 gelang es der Frauenbaugenossenschaft vom Verein für Beamten-Heimstätten das 5000 qm große Grundstück in der Villenkolonie Babelsberg zu erwerben.

Die damals 38-jährige Architektin Emilie Winkelmann war von Anfang an in die Planungsvorbereitungen miteinbezogen. Sie gilt bis heute als erste erfolgreiche freiberufliche Architektin Deutschlands. Für die Frauenbaugenossenschaft war sie eine ideale Auswahl, weil sie hier auch für ihre eigene Lebenssituation als alleinstehende, berufstätige Frau plante.

Das erste der vier geplanten Häuser konnte im Frühjahr 1914 bezogen werden. Es gab 14 eigenständige Wohnungen von ein bis drei Zimmern mit Loggien, Küchen und z. T. eigenen Bädern. Das Haus verfügte über den damaligen Luxus einer Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung. Im Erdgeschoss lag ein gemeinschaftlicher Speiseraum, die sog. Zentrale. Ende der 20er Jahre erfolgte der Weiterbau nach Entwurf des Architekten Friedrich Lügen. Die Frauenbaugenossenschaft verfügte damit über insgesamt 31 Wohnungen.

Dauer der Fachexkursion mit **Fahrrad**: 4 Stunden entsprechend 4 Unterrichtseinheiten á 45 min. §6 Abs 2 FortPrakV AK Bln. Für die Teilnahme gibt es beim AIV-BB **4 Fortbildungspunkte der AK**.

Sollten Sie digitale Fotos machen, etwa eines der interessanten Bauwerke, Siedlungen oder Tragwerke mit der Erkundungsgruppe, machen Sie dem Architektenverein und mir eine zusätzliche Freude, wenn Sie die schönsten fünf an den AiV senden.

Anmeldung unter mail@aiv-bb.de erbeten.

Der AIV hat das Ziel, die Berliner Baukultur zu fördern. Seine wichtigste Aufgabe sieht der traditionsreiche und zweitälteste Verein Berlins darin, Stellung zu aktuellen Planungsvorgängen zu beziehen und Einfluss auf die Entwicklungen in wichtigen städtischen Bereichen der Hauptstadt zu nehmen. Er analysiert und kommentiert Etappen und Projekte und stellt Diskussionsansätze für die zukünftige Stadtentwicklung vor. Der AIV ist ein wichtiger und kritischer Begleiter der Bau- und Kulturgeschichte Berlins, Preußens und Deutschlands.

15.03.2025, 10:00 Uhr
Treffpunkt mit Fahrrad:
S- und Fernbahnhof Wannsee
Kronprinzessinnenweg 251
Bahnhofsvorplatz
14109 Berlin

Anreise mit ÖPNV
S-Bahn S1 und S7
RE 1, RE 7, RB 23

Referent:
Dipl.-Ing. Steffen Adam,
Architekt, Mitglied im Vorstand
des AIV-BB

Organisation:
Steffen Adam, Architekt und
Bauhistoriker
Seit über 25 Jahren liegt mein
Schwerpunkt auf anspruchsvollen
Planungsleistungen und
Bauüberwachung bei
Umnutzung und Sanierung von
Bestandsgebäuden,
Mitglied des Vorstandes des
Architekten- und
Ingenieurvereins zu Berlin –
Brandenburg, gegenwärtig tätig
zum Thema 100 Jahre GEHAG